

**Kreisstraßen werden Gemeindestraßen:**

Zügig und einstimmig beschloss der Kreistag in den darauf folgenden vier Tagesordnungspunkten die Abstufung von kommunalen Kreisstraßen zu Ortsstraßen auf einer Länge von ca. zehn Kilometern. Dabei handelte es sich jeweils um für die Gemeinde wichtige innerörtliche Straßenverbindungen, die aber in der Priorität der Kreisstraßen weniger Bedeutung haben und so zum Ausbau in den nächsten Jahren nicht vorgesehen sind. Im Einvernehmen mit den jeweiligen Kommunen kann somit unter Nutzung interessanter Fördermittelkulissen ein schnellerer Ausbau realisiert werden.

**Jahresrechnung 2006 des Vogtlandkreises:**

Ein auf vielen Seiten beschriebenes Zahlenwerk lag den Kreisräten nach der Vorberatung im Haushalts- und Finanzausschuss zur Entscheidung vor. Die Jahresrechnung schließt mit Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushaltes in Höhe von 129,6 Millionen Euro und im investiven Vermögenshaushalt in Höhe von 20,954 Millionen Euro ab. Die Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt hat keine Tatsachen festgestellt, die einer Feststellung der Jahresrechnung entgegen stehen, führte die 1. Beigeordnete Anneliese Ring aus. Dieses Urteil schließt auch ein, dass nach den geltenden Vorschriften verfahren wurde. Die Kassenlage erwies sich als stabil und die Aufnahme von Krassenkrediten war nicht nötig. Auch wenn keine ausreichende Nettoinvestitionsrate erwirtschaftet werden konnte, ist es trotzdem gelungen, einen ausgeglichenen Haushalt 2006 ohne Fehlbetrag abzuschließen, obwohl die Schlüsselzuweisung 2006 gegenüber 2005 um knapp vier Million Euro niedriger ausgefallen war. Der einstimmige Beschluss attestierte der Finanzverwaltung des Kreises eine qualifizierte Arbeit. Ebenso einstimmig beschloss der Kreistag den von der Finanzverwaltung vorgelegten Beteiligungsbericht für das Jahr 2006 für die kreislichen Betriebe und Gesellschaften: den Kommunalen Eigenbetrieb bfbk, das Klinikum Obergöltzsch, die Flughafen Hof-Plauen Gesellschaft, die Kreisentsorgungs GmbH, den Allgemeinen Dienstleistungsbetrieb Vogtland, die SBW Vogtlandkreis gGmbH, die Vogtland Kultur GmbH, die Strukturfördergesellschaft Auerbach und die Vogtland Arena Vermarktungsgesellschaft. Der Beteiligungsbericht zeigt transparent die Aufgabenerfüllung durch die organisatorischen und finanzwirtschaftlich selbständigen Organisa-

tionseinheiten und gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Lage dieser Einrichtungen.

**Überplanmäßige Ausgaben:**

Dazu beschloss der Kreistag eine Teilfreigabe von im nächsten Jahr eingestellten Mitteln zur Sondertilgung in Höhe von knapp 1,3 Millionen Euro als überplanmäßige Ausgabe, um bereits noch in diesem Haushaltsjahr Kredite tilgen zu können.

**Umschuldung:**

Die Kreisräte entschlossen sich, ein KfW-Darlehen umzuschulden und übertrugen mit Beschluss dem Kreisausschuss, die Beschlussfassung zur Umschuldung in Höhe von 2,364 Millionen Euro zum 15. Februar 2008. Der Beschluss wurde mit einer Enthaltung gefasst.

**Mitgliedschaft im Verein „VogtLandZukunft e. V.“ :**

Dem Vorschlag lag zugrunde, dass das Vogtland erfolgreichste Leaderregion in der ersten Phase des mit EU-Mitteln geförderten Projektes im ländlichen Raum war. Mit der neuen Förderperiode für 2007 bis 2013 kommt zusätzliches Geld zur ländlichen Entwicklung in die Region, so dass sich die Vogtländer mit einem eigenen Projekt am Wettbewerb des Freistaates Sachsen beteiligt haben und den Status zugesprochen bekamen. Die zukünftigen Entscheidungen werden durch einen Koordinierungskreis abgestimmt, der sich aus Vertretern der öffentlichen Körperschaften sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammensetzt. Träger des Regionalmanagements soll ein Verein sein, dem nach Vorschlag der Verwaltung und Beschluss des Kreistages auch der Vogtlandkreis beitrifft. Am 5. November wurde der Trägerverein „VogtLandZukunft e. V.“ gebildet, mit Pausas Bürgermeister Jonny Ansorge an der Spitze. Mit einem jährlichen Beitrag von 2.500 Euro bringt der Vogtlandkreis seinen regionalen Eigenanteil an der Finanzierung des Regionalmanagements auf.

Die Diskussion entzündete sich an dem Punkt, dass nach der Zuwendung der ILEK-Förderung Bedingungen erkennbar wurden, auf die die Kreisräte kritisch reagierten. Dezernent Lars Beck konnte die Kreisräte überzeugen, die Arbeit zu beginnen und mit intelligenten Projekten nützliches für die Kommunen zu bewegen. Auch Landrat Dr. Lenk sieht es als Chance, in der Entwicklung des vorwiegend ländlichen Raumes im Vogtlandkreis schneller voran zu kommen.

**Hartz IV: Empfänger im Vogtlandkreis von Preissteigerungen besonders betroffen****Landrat erwartet von Bundesregierung kurzfristig Nachbesserungen**

Die Empfänger von Hartz IV im Vogtlandkreis sind besonders von den steigenden Lebenshaltungskosten betroffen, wurde Ende November im Rahmen der Trägerversammlung ARGE Agentur für Arbeit – Vogtlandkreis an konkreten Zahlen und Tendenzen deutlich.

Mit durchschnittlich 345 Euro im Monat müssen die Betroffenen ihren Lebensunterhalt bestreiten, drückt Landrat Dr. Lenk seine Sorge aus. „Seit 2003 kam es zu keiner Erhöhung und auch ein notwendiger Inflationsausgleich ist nicht passiert“, beschreibt er die aktuelle Lage. Für über sieben Prozent gestiegene Kosten haben die betroffenen Vogtländer keine Spielräume mehr, rief er auf, dringend zu handeln.

Erstens: Der Bund hat seine Beteiligung an den Kosten für Unterkunft von gut 31 % auf 28 % heruntergefahren.

Zweitens: Durch die Belegung auf dem Arbeitsmarkt sind die Empfängerzahlen gesunken.

Daraus resultierend erwartet der Landrat, dass die Einsparungen anteilig in einen notwendigen Inflationsausgleich fließen. „Das muss dringend bearbeitet werden“, sagte er im Hinblick auf die über 13.000 Hartz IV-Empfänger im Vogtlandkreis.

In eigener Initiative kündigt Lenk an, die gewährte Unterstützung für Unterkunft und Heizung an der tatsächlichen Mietsituation in der Region zu überprüfen und dies stets zeitnah anpassen zu wollen. Eine entsprechende Prüfung hat das Dezernat bereits veranlasst.

## Weihnachts- und Neujahrsgrüße des Landrates 2007

Liebe Vogtländerinnen und Vogtländer,  
herzlich grüße ich Sie alle zur Weihnacht 2007.

Ich denke, es geht Ihnen so wie mir auch. Wir fragen: „Was – schon wieder ist ein Jahr vorüber?“ Überall Lichterglanz, Geschenke, Vorfreude, Kinderlachen, Weihnachtsmärkte, Weihnachtslieder und vieles mehr, wohin man schaut.

Eine Symbolik? Nein, sie haben etwas zu sagen, dass es Frieden werden kann durch die Geburt Christi im Stall Bethlehem, äußerer Frieden auf Erden und innerer, wenn man will.

Ein ereignisreiches Jahr geht auch im Vogtland zu Ende, mit Freud und Leid, Hoffnung und Erfüllung und auch Erfolg und Misserfolg lagen oft beieinander. Die Advents- und Weihnachtszeit holt uns ab aus Hast und Unruhe, macht uns Angebote für Stille, für Einhalten und Besinnen. Wer sich Weihnachten öffnet, bekommt einen Blick für das Wesentliche, eine Stärkung für Geist und Seele, für neue Lebensziele, auch Werte. Und das tut Not!

Weihnachten will, dass wir uns aufeinander einstellen, miteinander gehen, statt nebeneinander oder gar gegeneinander.

Lassen Sie mich zum Jahresende herzlich dafür danken, dass vom Grunde her alle mit Herz und Verstand auch 2007 unsere Region intensiv vorangebracht haben, mit Mut und Elan in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Nicht alles konnte geschafft werden und große Herausforderungen stehen noch vor uns. Wir packen

sie an, gehen ihnen nicht aus dem Weg, sondern werden auch in den kommenden Monaten versuchen Lösungen zu finden, um unsere vogtländische Heimat noch lebens- und lebenswerter zu machen. Ich betrachte es als ein großes Geschenk, diese wichtigen Aufgaben mit Ihnen gemeinsam in Angriff nehmen zu dürfen.

Zu Weihnachten werden immer Geschichten erzählt. Ich will Ihnen auch eine erzählen. Sie stammt von Tennessee Williams:

Im Mittelpunkt steht der reiche und lebenshungrige Big Daddy, der aus der Klinik entlassen wurde. Die Familie weiß, dass er sterben wird, weil er unheilbar krank ist. Aber sie spielen ihm alle ein Theater vor. Big Daddy sieht sein Leben zwischen den Fingern zerrinnen. Er steht im Zimmer mit seinem Sohn Brich und sagt, in dem er auf die verschiedensten Gegenstände zeigt, die er mit Big Mama in Europa während einer Reise gekauft hat: „Wohin sie kamen auf dieser Wahnsinnstour, überall hatte sie gekauft. Ich kann von Glück sagen, dass ich ein reicher Mann bin, Brich ...

Weißt du, wie viel ich habe? Fast 10 Millionen in bar und außerdem Wertpapiere und 28.000 Morgen des fruchtbaren Landes diesseits des Mississippi. Aber ein Mann kann sich damit nicht ein Leben kaufen. Er kann sich sein Leben nicht zurückkaufen, wenn sein Leben einmal zu Ende geht. Das ist eine Sache, die sie auf dem europäischen Trödelmarkt nicht verkaufen ...

Ja, das Menschentier ist ein Biest, das stirbt und wenn es Geld in die Finger bekommt, dann kauft

und kauft es. Der Grund ist die wahnsinnige Idee da irgendwo in seinem Hinterkopf, dass er sich ewiges Leben – ewiges Leben – kaufen könnte und es natürlich nie kann. Hörst du mir zu!? – keine Antwort!

So diese Geschichte. Geldbesitz, das materielle ist eben nicht alles.

Eine andere Geschichte, die Weihnachtsgeschichte hält dagegen Alternativen bereit. Lesen Sie diese einmal durch.

Ich wünsche uns allen zum Weihnachtsfest

- mehr G e h a l t in den Festreden,
- mehr U m s a t z der guten Gedanken in die Tat,
- mehr K o n s u m der göttlichen Zuneigung,
- mehr G e w i n n in wichtigen Einsichten,
- mehr P r o f i t aus friedlichen Absichten,
- mehr G e s c h e n k e für Zeit und Vertrauen,
- mehr V e r s c h w e n d u n g für Liebe, Versöhnung für Miteinander.

Ihnen und Ihren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest mit viel Freude und Zuversicht und für das neue Jahr 2008 Erfolg, Kraft, Gesundheit und Gottes Segen.

Ihr  
Landrat

*(Handwritten signature)*